

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr 52.

Dienstag, den 4. Mai

1897.

Vieheinfuhr in Wittigsthal betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Grasslitz erloschen ist, hat das königliche Ministerium des Innern die Wiedereröffnung der Vieheinfuhrstation Wittigsthal genehmigt und findet daselbst nunmehr wieder Vieheinfuhr an jedem **Mittwoch** statt.

Schwarzenberg, am 3. Mai 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirking.

Lechr.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird bekannt gegeben, daß der Endabsatz von § 2 des **Fleischbeschau-Regulativs** irrthümlicher Weise aus dem Regulativentwurf für die gesammte Umgegend von Eibenstock und Eibenstock selbst mit in das nur für Eibenstock aufgestellte Regulativ herüber genommen worden ist und in Wegfall zu kommen hat.

Jugleich wird darauf hingewiesen, daß das Fleischbeschau-Regulativ selbstverständlich für **alle** Einwohner Eibenstocks, auch für die nicht direkt in der Stadt selbst wohnenden, Geltung hat.

Eibenstock, den 29. April 1897.

Der Rath der Stadt.
Hesse.

Hg.

Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier Schönheide.

Im Hölzel „zum Rathhaus“ in Schönheide sollen

Sonnabend, den 8. Mai 1897, von Vorm. 1/2 9 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 13, 62 (Kahlschläge), 5 bis 8, 10, 13, 18 und 31 (Eingehölzer) aufbereitete **Ruhhölzer** und zwar:

1402	weiche Stämme,	10—15	cm	Mittenstärke,	} 3,5 u. 4,0 m lang,
1946	"	16—22	"	"	
301	"	23—29	"	"	
2792	"	8—15	"	Oberstärke,	
1664	"	16—22	"	"	} 3,5 u. 4,0 m lang,
2055	"	23—45	"	"	
20	"	12—27	"	"	} 2,0—4,0 m lang,
3,00 Hdr.	Schlittenhölzer,	8—15	"	Unterstärke,	
0,10	"	7	"	"	

sowie **Montag, den 10. Mai 1897, von Vorm. 1/2 9 Uhr an**

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:
134 Nm. weiche **Brennscheite**, 24 Nm. weiche **Aeste**,
91 " **Brennküppel**, 2847 " **Streuholz** und
718 Nm. weiche **Stöcke**

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Königl. Forstrevierverwaltung Schönheide und Königl. Forstrentamt Eibenstock,
Frankr. am 1. Mai 1897. Gerlach.

Der königliche Oberförster

Herr Martin Walther Harter in Hundshübel

ist als **Gutsvorsitzer** für das Staatsforstrevier Hundshübel und

der königliche Förster

Herr Carl Gustav Nitzsche in Oberstübengrün

als **Stellvertreter** des Gutsvorsitzers für das Staatsforstrevier Schönheide in Pflicht genommen worden.

Schwarzenberg, am 29. April 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirking.

B.

Bekanntmachung.

Es scheint bei einigen Haus- und Grundstücksbesitzern unserer Stadt in Versehenheit gerathen zu sein, daß sie nach den **Bestimmungen unserer Straßen-Ordnung** längs ihrem Grundstücke die Straße bis zur Mitte rein zu halten haben. Die Bestimmung wird hiermit wieder in Erinnerung gebracht und gebeten, keine Bestrafung durch weitere Uebertretungen zu veranlassen.

Eibenstock, den 28. April 1897.
Der Rath der Stadt.
Hesse.

Hg.

Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier Bockau.

Mittwoch, den 12. Mai 1897, von Vorm. 1/2 9 Uhr an

sollen im „**Rathskeller**“ in Aue

folgende auf den Schlägen in Abth. 9, 22, 25, 29 u. 45, sowie einzeln in den Abth. 24, 29, 37 und 46 aufbereitete **Ruhhölzer** und zwar:

1012	Stück weiche Stämme	von 10—15	cm	Mittenstärke,	} 3,5 u. 4,0 m lang,
527	"	16—30	"	"	
9321	"	8—15	"	Oberstärke,	
3185	"	16—22	"	"	
1888	"	23—50	"	"	} 3,5 u. 4,0 m lang,
3,00 Hdr.	Verblangen	8—15	"	Unterstärke,	
1,00	"	7	"	"	

sowie **Donnerstag, den 13. Mai 1897, von Vorm. 9 Uhr an**

in der **Weichsner'schen Restauration** in Bockau

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

89 Nm. weiche Brennscheite ,	5 Nm. harte, 89 Nm. weiche Aeste ,
149 Brennküppel ,	704 weiches Streuholz und
1 Nm. harte, 14 Säcken ,	50 weiche Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Kgl. Forstrevierverwaltung Bockau und Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
Richter. am 3. Mai 1897. Gerlach.

Der griechisch-türkische Krieg

nimmt diejenige Wendung, die er der Natur der Sache nach nehmen mußte: Griechenland liegt heute schon wehrlos am Boden und wäre verloren, wenn die Großmächte dem Sultan nicht ein „Halt“ gebieten würden.

Sowie Griechenland die Entscheidung seines Konfliktes mit der Türkei auf die Waffen stellte, war es verloren. Die Großmächte konnten sich lange Zeit auf diplomatischem Wege hinhalten lassen und das hat ja Griechenland auch nachdrücklich gethan — aber was will keine kleine, undisziplinirte Armee gegen das von deutschen Offizieren rekonstruirte und disziplinirte Türkenheer —, noch dazu bei dem heutigen Stand der Waffentechnik? Auf die Verhältnisse bei dem Befreiungskampf der Griechen vom Türkenjoch im ersten Drittel des zur Reize gehenden Jahrhunderts kann man sich dabei nicht berufen. Damals standen die Mächte mit ihren Sympathien auf Seite der Griechen — man kannte damals das Volk noch nicht so gut wie heute, und was die Wissenschaft mit ihrem Philhellenismus vorbereitet hatte, das kam den entarteten Nachkommen einer klaffenden Zeit zu gute. Heute ist das alles anders geworden: die heutigen Griechen haben das Vertrauen nicht gerechtfertigt, das man in sie setzte. Nichts war ihnen geblieben, als das Stolzgefühl, dieses aber ohne die Kraft, demselben Nachdruck zu geben.

Dazu kam, daß die Sache der Griechen nicht die der Gerechtigkeit ist. Ohne Sympathie für das Osmanenreich wird man doch sagen müssen, daß Niemand weniger geeignet war, den Schiedsrichter zwischen Griechen und Türken auf Kreta zu machen, als Griechenland, und wenn sich die Nachkommen des Plato und Leonidas noch zu einer großen Rolle berufen können, so müssen sie zunächst sich ihrer großen Ahnen würdig zeigen. Mit kindlicher Ueberhebung ist da nichts gethan: es war ein Verbrechen gegen das eigene Volk, eine in

jeder Beziehung dürftige und ungeübte, kleine Armee gegen die noch immer recht imposante Türkenmacht zu mobilisiren. Wochten am Anfang auch die Versuche, die griechischen Waffen mit erborgtem Vorbezug zu umwinden, noch gläubige finden, mochte auch die Napoleonische Praxis, Siegesbulletins den Niederlagen folgen zu lassen, eine gewisse Wirkung ausüben, so mußte doch die Wahrheit schließlich an den Tag kommen. Das diese Wahrheit für die Zurückgebliebenen keineswegs erbaulich klingt, beweist jede Einzelheit, die jetzt der Telegraph vermeldet.

Recht zu bedauern ist die Kronprinzessin Sophie, die Schwester des deutschen Kaisers. Sie hat vor wenigen Wochen die Einlabung ihres kaiserlichen Bruders zur Centenarfeier in Berlin dankend mit dem Hinweis abgelehnt, ihr Platz sei in kritischer Stunde in der Nähe ihres Gemahls, der selber in den Kampf zog. Nach deutscher Frauenweise wollte sie die Verwundeten pflegen, die Samariterin sein; aber sie hatte sich doch wohl vorgestellt, daß sie siegreichen Helden Helferin und Trösterin sein, daß ihr Gatte mit dem Siegeslorbeer geschmückt in ihre Arme zurückkehren würde — da wurden in ihr die Empfindungen lebendig, die den Traditionen des Fürstenhauses entsprechen, dem sie entstammt. Aber es ist nun Alles anders, ganz anders gekommen. Der Siegeslorbeer ist ausgeblieben, der Kronprinz ist vom Oberbefehl abberufen worden und weilt zwar noch beim Heere, um „die Lagerplätze zu inspiziren“, aber eine besonders freiwillige und gern geübte Thätigkeit kann das nicht sein und die Lage der griechischen Dynastie wäre um kein Jota gebessert, wenn heute König Georgios zu Gunsten seines ältesten Sohnes abdankten wollte.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage kann man nur zufrieden sein, daß die Türken Sieger geblieben sind. Denn die Großmächte trotz ihrer „Einigkeit“ hätten den griechischen Tropf noch lange nicht zur Raision gebracht, weil sie immer

zögerten, Ernst zu machen. Griechische Waffenerfolge hätten zudem auch das scheinbar friedliche Verhalten Serbiens und Bulgariens in seiner ganzen Heuchelei gezeigt. Wäre die Türkei wesentlich geschwächt aus dem Kampfe hervorgegangen, so würde mit einem Male die ganze orientalische Frage aufgerollt worden sein und was das bei dem stets zweideutigen Verhalten Englands besagen will, das vermag kaum eine starke Phantasie auszudenken.

Die hohe Pforte benimmt sich bei der ganzen Sachlage durchaus würdig; daß sie sich gegenwärtig weigert, den Griechen Entgegenkommen zu zeigen, wird man ihr nicht verdenken können. Sie hält loyal an ihren Reformversprechen für Kreta fest, verlangt aber mit Recht, daß erst die griechischen Truppen von der Insel zurückgezogen werden. Die Kaiserbegegnung in Petersburg muß dem König Georgios zudem vollends gezeigt haben, daß er durchaus keine Hoffnungen mehr hegen darf. Die Suppe, die er sich selber eingebracht, muß er nun auch auslöffeln und er mag froh sein, wenn er sich und seinem Hause die griechische Krone erhält.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Entsendung des deutschen Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta“ nach dem Bhaleron bei Athen ist, wie das „B. Z.“ hört, nicht in dem Sinne zu deuten, als hätte sich Deutschland von der Blockade Kretas zurückgezogen. Das Erscheinen der „Kaiserin Augusta“ in den Gewässern von Athen dürfte sich vielmehr auf die sehr schwierige Lage der königlichen Familie von Griechenland beziehen und als eine Schutz- und Vorsichtsmaßregel für den äußersten Fall aufzufassen sein. Die Schwester des deutschen Kaisers gehört diesem gefährdeten Königshause an! Ist es doch nach demselben Blatte während des Gottesdienstes in einer Kirche,

können und sich vorzüglich zur Knopf- und Billardtugelfabrikation eignen. Da sie auch das täuschende Aussehen von Eisenbein bekommen, im Uebrigen ihnen mit Leichtsinne jeder beliebige Farbenton beigebracht werden kann, so daß selbst Kenner dieses künstliche Eisenbein vom echten fast gar nicht zu unterscheiden vermögen, so dürfte diese neueste Verwendung der Kartoffel bald große Verbreitung finden, zumal der Billigkeit des Materials wegen.

Schwer ausführbar. Chef (zum Buchhalter): Das Konto des Barons H. ist immer noch offen, schreiben Sie ihm in höflicher Form einen groben Brief.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 25. April bis mit 1. Mai 1897.
Geboren: 110) Dem Bürstenfabrikarbeiter Richard Wappler hier 1 S. 111) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Alwin Rödel hier 1 T. 112) Dem Bürstenfabrikarbeiter August Louis Kasper hier 1 S. 113) Dem Stationsaufseher Friedrich August Karl Stephan hier 1 T.

114) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Adolf Beyreuther hier 1 S. 115) Dem Schuhmacher Friedrich Alwin Neusch hier 1 S.
Aufgehoben: 24) Der Druckfabrikarbeiter Johann Georg Bär in Schönheidehammer mit der Bürsteneinlegerin Anna Louise Schott in Schönheidehammer. 25) Der Tischler Franz Ernst Fiasch hier mit der Anna Marie Kunzmann hier.
Eheschließungen: 12) Der Eisengießer Franz Emil Leistner hier mit der Bürsteneinlegerin Anna Helene Männel in Neubeide. 13) Der Maschinenschlosser Friedrich Hermann Beyreuther hier mit der Bürstenfabrikarbeiterin Auguste Amalie Männel hier. 14) Der Tischler Christian Carl Barthold hier mit der Tischlerei-Geschäfts-Inhaberin Auguste Amalie verw. Klaus verw. gewes. Siegel geb. Lent hier.
Geborenen: 76) Des Werkführers Friedrich Albert Baumann hier T. Milda Marie, 1 J. 76) Christiane Wilhelmine verw. Müller geb. Schmid hier, 74 J. 77) Des Eisengießers Friedrich Alwin Blasch in Schönheidehammer S. Oswald Alwin, 7 M. 78) Des Bürstenfabrikarbeiters Carl Männel hier T., (totgeb.).

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 5. Mai 1897, Vorm. 10 Uhr: Wochencommunio. Herr Diaconus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

vom 1. Mai 1897.

Weizen, fremde Sorten	8 Mt. 80 Pf. bis 9 Mt. 20 Pf. pro 50 M ²	7	75	8	—
schl., gelb.	—	6	85	7	10
beschl.	—	5	65	6	85
Roggen, abgel., schl., pr.	—	6	65	5	85
hiesiger, fremder	—	6	45	6	65
Braugerste, fremde	—	—	—	—	—
hiesige	—	—	—	—	—
Futtergerste	—	5	50	5	90
Hafers, schl.	—	5	75	6	50
beschl.	—	—	—	—	—
preuß.	—	7	15	7	50
fremder	—	6	80	7	20
Rohrgersten	—	7	25	8	50
Rohr- u. Futtergersten	—	6	50	6	75
Heu	—	3	—	4	—
Stroh	—	2	80	3	20
Kartoffeln	—	2	50	2	70
Butter	—	2	20	2	80



Nur
Einzig ächt
fabrizirt von
Otto E. Weber
in Radobul-Dresden.

ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft Berlin.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir Hrn. Emil Unger in Sibensack, obere Crottenseestraße 5, die Agentur unserer Gesellschaft für dortigen Bezirk übertragen haben und das Incasso von demselben besorgt wird.

Leipzig, den 3. Mai 1897.

Die General-Agentur der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.
F. R. Giese.

Haus-Verkauf.

Krankheits halber beabsichtige ich mein an der Hauptstraße gelegenes Hausgrundstück mit oder ohne Materialwaaren-Geschäft sofort oder später zu verkaufen. Wegen der günstigen Lage und Räumlichkeiten eignet sich mein Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft.

Anna Tugemann,
in Schönheide i. Erggeb.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches in der Bekleidungsbranche erfahren, Muster und Waaren zurechtmachen kann, wird sofort gesucht. Offerten unter **A. B. 22** in die Exped. d. Bl.

Warnung!

Hiermit verbiete ich fernerhin das Umherlaufen von Gähnern in meinem Garten, widrigenfalls ich dieselben erschlagen resp. erschießen werde.

Christian Wilhelm.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Farben
Firnisse
Lacke
Cement
Gips

empfecht billigt

G. W. Friedrich.

Ein alter, noch in gutem Zustande befindlicher Kinderwagen
sowie ein fast noch neuer Violintasten sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Drei junge Ruzkühe
und zwei Büsse Reihner Ferkel hat abzugeben
Sammergut Blaenthal.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen
wird per 1. Juni gesucht bei
C. G. Seidel.

Ein Hausburschen
Hotel Rathhaus,
Schönheide.

Strebel'sche Tinten.
Feine schwarze Schreib-, Copir- u. Archivtinte
Feine schwarze Stahlfeder-, Ca- lon- u. Bureautinte
Brillant violette Salontinte
Feine blaue Tinte
Beste Kalsertinte
Bunte Stempelfarben
empfecht

C. Hannebohn.

1893. Prämiirt
auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.

1893. Prämiirt
auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.

Rother & Kuntze's Möbel-Fabrik

Chemnitz, Kronenstrasse 22,
gegenüber der Reichsbank

empfeht ihre so beliebt gewordenen
Braut-Ausstattungen
in solid und geschmackvoll gearbeiteten Tischler- und Polstermöbeln nach eigenen Modellen.

Compl. Einrichtung Mk.	3000	2000	1500	1250	970	600	300
Salon	1058.—	756.—	606.—	481.—	424.—	242.—	—
Wohnzimmer	365.—	—	497.—	434.—	222.50	152.—	131.50
Speisezimmer	469.—	413.50	—	—	—	—	—
Schlafzimmer	360.—	294.—	280.—	212.—	205.—	155.50	131.50
Herrenzimmer	466.—	372.—	—	—	—	—	—
Garderobe-u. Mädchenzimmer	113.—	95.—	—	—	—	—	—
Vorsaal	57.—	21.—	—	50.—	45.—	—	—
Küche	117.—	48.50	117.—	73.—	73.50	50.50	37.—

60 Musterzimmer
in allen Preislagen auf Lager.

Prima-Referenzen in allen grösseren Städten und Ortschaften.
2 Jahre Garantie für Haltbarkeit unserer Möbel.
Franco-Versandt ev. mit eigenem Geschirr bis in die Behausung.
Kein Ausschwitzen der Möbel mehr durch eine neue Behandlungsweise, von welcher man sich bei uns überzeugen wolle.
Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung unseres 7 Etagen und Parterre-Räumlichkeiten umfassenden Lagers bereitwilligst gestattet.

Illustrierte Kataloge bereitwilligst zu Diensten.
Stets nur neueste Modelle am Lager.

Einige tüchtige Holzschleifer und Holzschneider
sucht sofort
C. F. Ficker,
Zimmermacher.

Pianofortestimmer
E. Kirchner aus Auerbach ist diese Woche hier. Gest. Aufträge erbeten an die Herren Cantor Viertel, Musikdir. Doser oder in die Exped. d. Bl.

Eine Oberstube
mit Stubenkammer ist zu vermieten bei
Julius Selbmann, Crottense.

Ein Hausdiener
wird verlangt im Englischen Hof.

Ludw. Durst, Molkerei
Kempton im bayer. Algäu
liefert fein, frisch, franko:
9 Pfd. Molkerei-Tafelbutter
M. 10,50 bis M. 10,50,
9 Pfd. Süsrahm-Tafelbutter
M. 10,50 bis M. 10,50.

Bahn-schmerzen
jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten
Indischen Extract
beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle dergleichen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. & 50 Pfg.
Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Altersriege.
Heute, Dienstag: Turnstunde; nach derselben Hauptversammlung in der Turnhalle.
Herklotz.

Tapeten u. Papierstuck
große Auswahl in neuesten Mustern, empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Beck, Maler.

Man achte auf die Schutzmarke!
Die Schutzmarke!
Maria-zeller Magen-Tropfen,
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Nerven, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbreehen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelstehen des Magens mit Speien und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schnecken“, Kremier (Währn).
Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Eidenack: in der Apotheke.
Schönheide: Apotheker G. Seume.
Vorschrift: Glas 15,00 Stammeide, Gerstenjann, Fendellann, Anisann, Würze, Sandelholz, Galbanum, Zitronen-essenz, Süsswurz, Schorben, von jeben 170, Weingist 60 Pfg. bis 750,00.
Alle diese Spiritus werden groß gereinigt und 2 Tage hindurch in 750 Gramm 50-gradigen Weingist bei 100° C. überkocht (aufsteigt) und lebend filtert.

Oesterreichische Banknoten 1 Kart 70,00 Pf.

Thermometerstand.

	Minimum.	R.	Maximum.
30. April	+ 7,5 Grad	+	17,5 Grad.
1. Mai	+ 1,5	+	1,0
2. "	+ 0,5	+	6,0

Hierzu eine humoristische Beilage.